



In der sozialmissionarischen Arbeit in der Oase in Neubrandenburg erleben viele Kinder und Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen Liebe, Wertschätzung und echtes Angenommensein.

(K)EIN HOFFNUNGSLOSER FALL

DEUTSCHLAND Vor Benji* wurden wir schon im vergangenen Jahr gewarnt. Mit diesem 15-Jährigen sei eine Freizeit kaum möglich. Seine Förderschule schließt ihn kategorisch von Klassenfahrten aus. Seine Mutter schiebt die Probleme auf die Pflegefamilie, in der er einige Zeit lebte. Und andere Mütter wollen nicht, dass Benji dabei ist, weil er einen schlechten Einfluss auf ihre Kinder habe. Dieses Jahr wurde Benji von seiner Wohngruppe zu unserem Jugendcamp angemeldet. Seine Wortwahl hatte sich im Laufe des Jahres etwas gebessert, aber es drehte sich für ihn alles nur ums Essen. Er wollte immer wissen, wann es wieder etwas gibt. Als er sich spät abends über die Reste hermachte, erinnerte ich mich an ein Buch über die Generation der Kriegskinder. Obwohl das Jugendcamp mit unserem genialen Koch ein echtes Schlaraffenland

war, kaufte Benji sich am Kiosk noch Verpflegung für die Nacht. Trotzdem ist er keineswegs übergewichtig. Wir erfuhren dann, dass er tatsächlich am Montag nachmittag, als es in Richtung Uckermark ging, hungrig zur Oase kam. Zu Hause hatte es noch nichts zu essen gegeben. Wir gehen davon aus, dass er schon als kleines Kind immer wieder ernsthaften Hunger erleben musste.

Wir sind froh, dass wir für viele Kinder und Jugendliche Lebensbegleiter sein können. Gerade für Teens, die kleinkriminell sind, lernbehindert oder in ihren Herkunftsfamilien vernachlässigt wurden, ist so eine Zeit ein unvergessliches Kontrastprogramm. Die fünf Tage Camp waren für Benji voller Inhalt. Essen und Jesus – diese Kombination hat sich bewährt!

• Aaron und Ilonka Köpke

* Name geändert

SCHWEIN GEHABT- SCHULDEN WEG!



ECUADOR „Wie soll ich je meine Schulden loswerden?“, fragte Camila* verzweifelt. Ihr Ehemann hatte sie wegen einer anderen Frau verlassen; nun musste sie sich mit ihren drei Kindern alleine durchschlagen. Sie arbeitete hart, um den gigantischen Schuldenberg abzutragen, der ihr geblieben war. Dennoch schien er kaum abzunehmen. Was kann man als Missionarin in so einer Situation sagen und tun?

Gerade hier konnte ich mich an Gott wenden. Ohne sein Eingreifen schien es unmöglich, den Schuldenberg zu bezwingen! Ich ermutigte Camila: „Der Weg aus den Schulden ist nicht leicht, doch du bist nicht allein mit dieser Last. Wir als Gemeinde werden dir helfen.“

Wir kauften ein Schwein, ließen es im Ofen backen, kochten Mais und Kartoffeln und verkauften Essensmarken an Freunde und Bekannte. Dann lieferten wir die gut ge-

Camila freut sich über die tatkräftige Unterstützung von Ramona und anderen Gemeindegliedern.

füllten Teller aus. Mit großem Erfolg! Zwar sind die Schulden noch nicht ganz getilgt, aber wir konnten einen beträchtlichen Teil an die Bank zurückzahlen. Camila kommt seit einem Jahr regelmäßig in unseren Bibelhauskreis. Sie hat mit Erstaunen erlebt, wie Gott geholfen hat. In ihrer ausweglosen Situation hat sie erfahren, dass sie nicht alleine ist. Durch unsere konkrete Unterstützung konnte Camila sehen, dass Gott Gebet erhört. Dankbar schickt sie ihre beiden älteren Kinder nun freitags in unseren Kinderkreis. Justin und Noemi nimmt die Trennung ihrer Eltern sehr mit. Camila möchte, dass auch ihre Kinder durch Gottes Wort getröstet werden und ihm näherkommen.

• Ramona Rudolph

*Name geändert



EIN SCHMERZHAFTES RÄTSEL



JAPAN Dieses Jahr wurde das Vertrauen unserer Gemeinde besonders auf die Probe gestellt. Keita, einer der wichtigsten Mitarbeiter in der Jugendarbeit, verstarb ganz plötzlich an einem Herzstillstand. Das war ein großer Schock für alle! Am Abend zuvor hatte er noch begeistert eine Andacht gehalten, in der er andere für seine Vision für die Jugendarbeit gewinnen wollte.

Warum Gott Keita mit gerade mal 31 Jahren zu sich genommen hat, bleibt ein schmerzhaftes Rätsel. Er war für viele Jugendliche ein geistlicher Vater, der ihnen Gott groß machte und für sie da war. Bei den beiden Trauerfeiern kam deutlich zum Ausdruck, worauf Keita in seinem Leben vertraut hatte: auf Jesus Christus. An vielen Stellen können wir sehen, wie Keitas Leben und Sterben in den Jugendlichen Früchte trägt. Viele haben in den vergangenen Monaten ein großes Verlangen, in ihrer Beziehung zu Gott zu wachsen. Sie übernehmen selbst mehr Verantwortung und wagen Vertrauensschritte. Kenji zum Beispiel bringt sich jetzt als Leiter in der Teenagerarbeit ein. Mariko hat ihren gut bezahlten Job aufgegeben, um in der Schule unserer Gemeinde als Lehrerin zu arbeiten. Naoki hat organisiert, dass täglich ein Jugendgebet stattfindet. Rie setzt – trotz Schulstress – ihre Gaben in der Kinderkirche ein. Dieses gelebte Vertrauen motiviert wiederum andere und ist eine große Gebets-erhöhung für uns. • Lothar und Tabea Sommer

Unser Engagement in ...

Deutschland: Missionarische Gemeindearbeit seit 2006 – in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Frankfurt.

Ecuador: Seit 1989 arbeiten unsere Missionare in der Gemeindegründung und in der Mitarbeiterschulung.

Japan: Seit 1927. Missionsarbeit ist dringend notwendig: Weniger als ein Prozent der Menschen sind Christen.

Näheres über unsere Arbeit:

www.liebenzell.org/weltweit



Spendencode: 1000-31

Die Liebenzeller Mission unterstützt die Arbeit in diesen und anderen Ländern. Wenn auch Sie mithelfen möchten, vermerken Sie bitte den Spendencode auf Ihrer Überweisung. Vielen Dank!

Finanzen

im Blickpunkt

STIMMT DER WERT?

FINANZEN Jede Unebenheit, über die ich mit dem Auto fuhr, erinnerte mich: Ich muss dringend den Luftdruck der Reifen prüfen! Als ich dann schließlich mit dem Auto an einem Kompressor stand, passten die angezeigten Maßeinheiten auf dem Display nicht zu den Vorgaben meines Wagens.

Bei den Spenden wird es der Liebenzeller Mission zum Jahresende wieder ähnlich gehen: Passen Ihre vielen Spenden zu unserem ermittelten Spendenbedarf? Stimmen unsere Schätzungen und Berechnungen? Was ist wieder ungeplant dazu gekommen, was weggefallen? Auf jeden Fall ist es finanziell gesehen derzeit noch sehr „holperig“. Da muss noch viel Luft rein. Luft bedeutet: Ich bitte Sie, liebe Missionsfreunde, wieder um Spenden. Um Ihre erste oder um noch eine Spende oder um einen Dauerauftrag. Bitte helfen Sie uns, dass es rund läuft! Für die Liebenzeller Mission läuft es rund, wenn wir in Ihrem Auftrag vielen Menschen von Jesus weiter-sagen können.

Ich danke Ihnen für Ihr Mittragen und dass Sie helfen, dass es wieder reicht!

Herzliche Grüße vom Missionsberg

Hansgerd Gengenbach

Hansgerd Gengenbach
Verwaltungsdirektor

PS: Bei meinem Auto laufen die Räder wieder rund. Es hat ordentlich Luft gefehlt.



HIER HABEN SIE GEHOLFEN!



MALAWI Wieder einmal war die Ernte schlecht ausgefallen. Deshalb führten wir nochmals ein Schulspeisungsprogramm durch. Die Nahrungsmittel stellten wir zur Verfügung, das Programm organisierten die Schulen und Eltern. Auch vom Hunger betroffene Familien und Senioren bekamen Hilfe.

Bei den Verteilaktionen war es möglich, eine Botschaft aus Gottes Wort weiterzugeben. Wir erlebten dieses Jahr besonders viel Offenheit und hatten anschließend oft gute Gespräche. Bei einer Gelegenheit gab einer der Häuptlinge eine Andacht, die Johannes drei Monate zuvor gehalten hatte, fast wortwörtlich wieder. Er meinte, dass ihn das so angesprochen hätte, dass er es nochmals an alle weitergeben wolle. Unglaublich, wenn ein muslimischer Häuptling die christliche Botschaft weitersagt! • **Johannes und Vroni Urschitz**



Dem Leben begegnen

KRIEG UND FRIEDEN
Themenwochenende
für Singles

Fr. 18.10. – So. 20.10.2019
Mit: Astrid Eichler

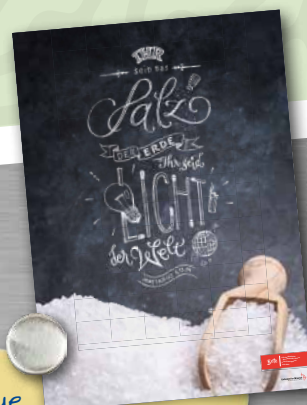
ZEIT ZU ZWEIT

Uns zwei geht's richtig gut
Fr. 8.11. – So. 10.11.2019
Mit: Gebhard und
Marianne Weik, Ludwig und
Jutta Meis

EINKEHRtage

Zu Gast beim guten Hirten
Fr. 15.11. – So. 17.11.2019
Mit: Doris Eberhardt

Christliche Gästehäuser Monbachtal
Im Monbachtal 1
75378 Bad Liebenzell
Tel: 07052 926-1510
E-Mail: info@monbachtal.de
www.monbachtal.de



Das neue Gebetsposter ist da!

Mit Bildern der Missionare und einem Bibelvers in Handlettering auf der Rückseite. Fordern Sie zwei Poster an, dann können Sie beide Seiten aufhängen!
Bestellung: Materialdienst,
Telefon 07052 17-7296,
material@liebenzell.org

120 Jahre LM – 120 Stunden Gebet

Am 13. November feiert die LM ihren 120. Geburtstag. Wir laden ab 8. Nov. um 12 Uhr zu 120 Stunden Gebet ein. Wir gehen dankbar durch die Geschichte und beten für aktuelle Anliegen.

Zur „Geburtsstagsfeier“ am 13. November um 19 Uhr im MSZ bitte anmelden:
www.liebenzell.org/120

Mission im Fokus

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch

BERUF UND BERUFUNG

BANGLADESCH Als junges Ehepaar studierten wir beide Theologie und Soziale Arbeit an der Internationalen Hochschule Liebenzell. Unser Lebenswunsch war es, Menschen in benachteiligten Lebenslagen professionell und mit Ewigkeitsperspektive zu unterstützen, zu beraten und zu begleiten. Dafür war der Studiengang an der IHL perfekt. Als es zur praktischen Anwendung kam, fragten wir uns, wo wir unser Praxissemester absolvieren sollten. Unser Herz schlug für Südasien. Wir verglichen unsere „Traumländer“ mit den Einsatzländern der Liebenzeller Mission und fanden einen Treffer: Bangladesch. Viel wussten wir nicht über dieses Land. Doch es tat sich ein Weg für unser Praxissemester im Kinderdorf in Khulna auf –

und wir verlängerten sogar! Ganze ein-einhalb Jahre konnten wir die Sprache, die Menschen, das Land und die Arbeit kennenlernen. Als wir für den Abschluss unseres Studiums wieder in Bad Liebenzell waren, ließ uns die Liebe zu den Menschen in Bangladesch nicht mehr los. Wir merkten, dass unser Beruf und unsere Berufung für ein Leben in Bangladesch zusammengehören. Deshalb waren wir sehr dankbar, als sich eine Möglichkeit auftat, dass wir den Menschen dort als Missionare dienen dürfen. Nun leben wir als junge Familie mit zwei Kindern in Dinajpur und teilen den Alltag mit bengalischen Freunden und Nachbarn. Es ist ein Privileg, Botschafter von Jesus zu sein! • **Benedikt und Verena Tschauner**



Verena und Benedikt mit
ihrem Lehrer im Sprachunterricht



Kontakt

Liebenzeller Mission gGmbH

Liobastraße 17 / 75378 Bad Liebenzell
Tel. 07052 17-0 / Fax 07052 17-7115
info@liebenzell.org / www.liebenzell.org

 liebenzell.org/app

 facebook.com/liebenzellermission

 liebenzell.tv

Spenden

Liebenzeller Mission (LM)

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66

LM Österreich / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030
LM Schweiz / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 / BIC: POFICHBEXX

Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Die dargestellten Projekte sind beispielhaft für die weltweite Arbeit der Liebenzeller Mission. Spenden kommen daher auch der gesamten Arbeit weltweit zugute und nicht ausschließlich den dargestellten Projekten.



Impressum

Direktor: Pfarrer Johannes Luthle
Redaktion: Ulrike Wurster,
Christoph Kiess (V.i.S.d.P.)
Redaktionsschluss: 16. Sept. 2019
Bildnachweis: A. Köpke (S. 1),
R. Rudolph, L. Sommer (S. 2),
E. Pfrommer, J. Urschitz (S. 3),
B. Tschauner (S. 4), Illustrative
Elemente (iStock: 123ArtistImages,
BradCalkins, cienpies, Cipariss,
denishipunov, drpnncpp, Eivaisla,
Elena Shutova, eyewave, Love-
TheWind, Maximkostenko, Mizina,
pop_jop, Samolevsky, stockcam,
ulimi, Vitoria Holdings LLC)